

**Stellungnahme**  
**der Arbeitnehmer**  
**gem. § 27 Abs. 2 WpÜG**  
**zum freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot**  
**der**  
**Deutsche Balaton AG**  
Heidelberg, Deutschland,  
**an die Aktionäre der**  
**Biofrontera AG**

zum Kauf und Erwerb von sämtlichen auf den Namen lautenden Stückaktien der Biofrontera AG gegen Zahlung einer Gegenleistung je Aktie in Geld in Höhe von EUR 1,18.

---

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biofrontera AG und, soweit nachfolgend benannt, ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die „**Biofrontera-Gruppe**“), geben hiermit eine eigene Stellungnahme gem. § 27 Abs. 2 WpÜG („**Stellungnahme**“) ab zum Übernahmeangebot „**Angebot**“ der Deutschen Balaton AG („**Bieterin**“) an die Aktionäre der Biofrontera AG zum Erwerb aller auf den Namen lautenden Stückaktien der Biofrontera AG (WKN 604611).

**Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biofrontera-Gruppe, lehnen das Angebot der Deutschen Balaton AG klar ab. Es schadet unseren Interessen und denen unseres Unternehmens. Diese Einschätzung teilen insbesondere auch sämtliche Aktionäre unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ausnahmslos alle haben diese Stellungnahme unterzeichnet und dabei ausdrücklich bekundet, dass sie das Angebot der Deutschen Balaton AG nicht annehmen werden.**

**Wir sehen die Biofrontera AG durch die Aufsichtsratsstätigkeit des Herrn Zours, der seine Einzelinteressen auf Kosten anderer Aktionäre, der Reputation des Unternehmens und der dort tätigen Mitarbeiter durchsetzt, mittlerweile erheblich geschädigt. Seit der Wahl von Herrn Zours zum Aufsichtsratsvorsitzenden hat der Aufsichtsrat keinerlei Entscheidungen herbeigeführt, die positiv zur Unternehmensentwicklung beigetragen haben. Stattdessen müssen wir hilflos zusehen, wie unser Unternehmen sukzessive geschädigt wird, weil sich der Aufsichtsrat nicht mehr mit dringenden unternehmerischen Themen beschäftigt, sondern Vorhaben und Themen priorisiert, die allein dem**

**Einzelinteresse des Herrn Zours dienen. Wir fordern den Aufsichtsrat auf, diesem Verhalten endlich Einhalt zu gebieten.**

**Diese Vorgehensweise hat unserer Meinung nach den Börsenkurs der Biofrontera AG erheblich geschwächt und damit erst die Voraussetzungen geschaffen, dass eine potenzielle Übernahme durch die Deutsche Balaton zu diesem lächerlich geringen Preis möglich wurde. Ähnlich sieht es offenbar auch die Börse, wo Verkaufswillige höhere Preise erzielen können, als es bei der Annahme des Angebotes der Fall wäre. Die Ausgestaltung des Angebots lässt zudem vermuten, dass es der Unternehmensgruppe um Herrn Zours nicht um eine faktische Mehrheit von über 50% geht. Stattdessen will man sich zunächst nur von der 30% Schwelle befreien. Dann wäre der Weg frei, sich in weiteren Kapitalmaßnahmen zu noch günstigeren Preisen Hauptversammlungsmehrheiten zu sichern, um so personelle Veränderungen im Vorstand herbeizuführen, der dann nur noch die Interessen der Balaton-Gruppe vertritt.**

Als engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biofrontera sehen wir die Zukunft unseres Unternehmens in Gefahr. Die Balaton-Gruppe betont selbst, dass sie mit ihrem Angebot die Kontrolle über Biofrontera festigen und ausbauen will. Was das bedeutet, kann man am beklagenswerten Beispiel anderer Unternehmen beobachten, die in der Vergangenheit Opfer ähnlicher Übernahmestrategien des Herrn Zours geworden sind. All diese Unternehmen enden als leere Hüllen ohne nennenswerten Geschäftsbetrieb, die nach ihrer Ausschachtung einzig dem Zweck der Profitmaximierung für die Balaton-Gruppe und Herrn Zours dienen.

Die jahrelangen Attacken und Klagen der Zours-Gruppe gegen das Unternehmen und seine Organe haben nach unserer Einschätzung immer das Ziel verfolgt, den Aktienkurs auf ein Minimum zu reduzieren, um ohne hohen finanziellen Einsatz die Kontrolle zu gewinnen. In der Tat verschweigt die Angebotsunterlage nach unserer Einschätzung die wahren Absichten des Herrn Zours: Die Biofrontera-Gruppe durch den Verkauf des Geschäftsbetriebs auszuhöhlen und anschließend die Kontrolle über die dabei erworbenen Mittel zu erlangen, nachdem Kleinaktionäre im Vorfeld mit einem minimalen Preis abgefunden wurden. Für diese Absichten missbraucht Herr Zours seine Position als Aufsichtsratsvorsitzender.

In diesem Zusammenhang ist aus unserer Sicht bereits erkennbar, dass die von der Balaton-Gruppe durchgesetzte Bestellung des Herrn Böckmann als Vorstand das Ziel verfolgt, eine „Umstrukturierung“ des Geschäftsbetriebs in die Wege zu leiten, die nach aller Erfahrung mit der Zours-Gruppe eher als Abwicklung des Geschäftsbetriebs zu verstehen ist (vergleiche Pressemeldung der Biofrontera AG vom 9.6.2022).

Bereits in unseren Stellungnahmen vom Sommer 2018 haben wir davor gewarnt, dass das Vorgehen des Herrn Zours einer respektvollen und werteorientierten Unternehmensphilosophie widerspricht, die wir in der Vergangenheit in der Biofrontera-Gruppe gepflegt haben. Spätestens mit der Wahl von Herrn Zours in den Aufsichtsrat bei der Hauptversammlung im Dezember 2021 und seiner anschließenden Ernennung zum Vorsitzenden durch die weiteren Mitglieder des neu gewählten Aufsichtsrates hat diese Unternehmensphilosophie erheblichen Schaden erlitten. Inzwischen erleben wir, wie der Aufsichtsratsvorsitzende sich das Gremium gefügig macht, offenkundige Interessenskonflikte ignoriert und seine eigenen Interessen im Aufsichtsrat verfolgt, ohne dass der neue Aufsichtsrat einschreitet. Darüber sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biofrontera hochgradig enttäuscht und entmutigt.

Vor dem Hintergrund dieses Vorgehens ist für viele von uns eine Zusammenarbeit mit Herrn Zours und von ihm kontrollierten Organen langfristig nicht vorstellbar. Inzwischen haben erste Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, einige sogar ausdrücklich mit der Begründung, dass eine Tätigkeit in einem von Herrn Zours kontrollierten Unternehmen ihrer Karriere schaden könnte.

Wir glauben an den Erfolg unserer Produkte und an das damit verknüpfte Potenzial für erhebliche Wertsteigerungen. Als Garanten dafür sehen wir vor allem die Biofrontera Inc., die in unserem wichtigsten Markt USA operiert. Es wird Zeit, dass nicht die privaten Interessen eines Herrn Zours, sondern unsere Verantwortung als Pharmaunternehmen auch für Ärzte und Patienten wieder stärker in den Fokus des Unternehmens rückt.

Auch vor diesem Hintergrund ist es uns ein Anliegen, dass Herr Zours nicht noch mehr Kontrolle über unser Unternehmen erlangt. Sein Übernahmeangebot darf keinen Erfolg haben, denn dann würde unser Unternehmen perspektivisch zu einer inhaltsleeren Kapitalmarkt-Hülle, die bevorzugt die Eigeninteressen der Balaton-Gruppe bedient. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats seit der Wahl des Herrn Zours zum Aufsichtsratsvorsitzenden zeigen nur allzu deutlich, wohin die Reise offenbar gehen soll.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biofrontera, ausdrücklich die Entscheidung von Maruho, Herrn Prof. Abshagen von Heidelberg Innovation und der LLB Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. (für den Fonds „Mozart One“), Herrn Prof. Lübbert als Kandidaten für die anstehende Aufsichtsratswahl zu nominieren. Wer sonst könnte Herrn Zours besser die Stirn bieten als jemand, der das Unternehmen genauestens kennt und sich seit Jahren gegen die Attacken der Balaton-Gruppe erfolgreich zur Wehr gesetzt hat? Die von der Balaton-Gruppe angestrebte Platzierung von Frau Prof. Lergenmüller in den

Aufsichtsrat lehnen wir dagegen strikt ab. Frau Lergenmüller betätigt sich bekannterweise als Aufsichtsrätin in mehreren Unternehmen, die der Kontrolle von Herrn Zours unterliegen. Sie wurde von ihm bereits auf früheren Hauptversammlungen der Biofrontera als Kandidatin für den Aufsichtsrat ins Spiel gebracht, aber jedes Mal abgelehnt.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre der Biofrontera AG! Es liegt erneut in Ihrer Hand, den Durchmarsch der Deutschen Balaton und die weitere Enteignung der Biofrontera-Aktionäre zu verhindern. Zeigen Sie gemeinsam mit uns der Deutschen Balaton die Stirn!

**Viele von uns sind selbst Kleinaktionäre. Keiner der Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Stellungnahme, der gleichzeitig Aktionär der Biofrontera AG ist, wird das Angebot der Bieterin annehmen. Weiterhin wissen wir, dass Herr Prof. Dr. Lübbert mit seinen Aktien dieses Angebot ebenfalls nicht annehmen wird. Wir, die wir täglich die Arbeit und den Erfolg der Biofrontera-Gruppe mitgestalten, stellen uns unverändert gegen die zunehmende Kontrolle von Herr Zours über das Unternehmen. Wir appellieren an Sie, dies ebenfalls zu tun und das Angebot nicht anzunehmen. Weiterhin bitte wir alle Aktionärinnen und Aktionäre darum, ihre Stimmrechte auf der kommenden Hauptversammlung auszuüben und gegen die Wahl von Frau Prof. Dr. Lergenmüller und für die Wahl von Herrn Prof. Dr. Lübbert zum Aufsichtsrat zu stimmen.**

**Sollte Herr Zours mit seinem Versuch der Übernahme der Biofrontera Erfolg haben und die komplette Kontrolle über den Aufsichtsrat gewinnen, gehen wir nicht davon aus, dass wir als Mitarbeiter/innen bei der Biofrontera mittel- und langfristig eine Perspektive sehen.**

Dies bestätigen wir mit unseren nachstehenden Unterschriften.

Leverkusen, den 02.08.2022

**Unterschriftenseite(n) zur Stellungnahme  
der Arbeitnehmer gem. § 27 Abs. 2 WpÜG**

<b>Name/Unterschrift</b>	<b>Mitarbeiter der (bitte das Beschäftigungsunternehmen angeben)</b>



